

nacht der wünsche

© von krok & petschinka

musik : wolfgang mitterer

regie : petschinka

personen

frenzzi – ca 35

ludwig – ca 40

die alte frau – ca 85

im atelier

LUDWIG

vor drei tagen : ein langer intensiver traum. frenzzi.

noch in der nacht schneide ich eine leinwand zurecht.

zwei mal drei meter.

ich sehe gelbe strümpfe. pinke blusen. kurze zinnobergrüne röcke.

einen roten mund. schwarze augen. frenzzi.

ich sehe eine frau liegen auf einer matratze.

das kleid tief ausgeschnitten.

brüste sehe ich.

und fleisch. weißes fleisch. rosarotes fleisch.

ein zottiges fell. naßglänzend.

auf der wiese

LUDWIG wollen wir hier sitzen?

FRENZZI ja.

im atelier

LUDWIG

frenzzi. 35 jahre alt. schauspielerin.

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI es kommt eine ganz einzigartige nacht auf uns zu.

auf der wiese

LUDWIG mitten auf der wiese willst du sitzen?

FRENZZI wenn man den himmel sehen will!!

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI die nacht der vielen wünsche

im atelier

LUDWIG

ich stelle mich vor die leinwand.

was ist zuerst? womit beginnen?

auf der wiese

LUDWIG wann beginnt denn diese kosmische performance?

FRENZZI die astronomen sagen gegen mitternacht
bis vier uhr früh

im atelier

LUDWIG

zuerst ist ein telefonat.

eine aufgeregte stimme. eine flatternde frau. eine tänzerin.

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI sie versprechen ein feuerwerk
einen jahrhundertregen von sternschnuppen

licht, das aus dem himmel auf uns herabstürzt.

wünsche, die einem erfüllt werden.

in der früh werden wir keine wünsche mehr haben.

LUDWIG ist das nicht die definition von glück?

FRENZZI nein.
glück ist, wenn die wünsche mächtig sind. drängend.
daß man wie selbstverständlich anfängt zu handeln.

auf der wiese

LUDWIG bitte sehr madame.
nehmen Sie doch platz!

FRENZZI einen was?
LUDWIG einen schwarzen panther.
FRENZZI als haustier?
LUDWIG und ein schloß an einem see.
FRENZZI einen schwarzen panther und ein schloß?
LUDWIG ja. versaille ich möchte ein schloß wie versaille!
FRENZZI oh versaille!
LUDWIG ja versaille!
FRENZZI man sollte vielleicht nicht allzu bescheiden sein.
 das universum ist an gigantische dimensionen gewöhnt.

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI ich hol dich also um elf ab
 und dann fahren wir hinaus auf den hermannskogel.
LUDWIG hast du keine vorstellung heute?
FRENZZI doch.
 aber LADY MACBETH tritt im letzten akt nicht mehr auf.
 und wenn ich auf den applaus verzichte –
 schaff ich das.

im atelier

LUDWIG
lady macbeth also.
eine maske.
eine tänzerin mit einer maske.
mit einem messer in der hand.
mit riesigen zähnen.
der kopf eines keilers.
mit einem grausamen lächeln.
vor ihr kniet ein mann.
sie hat ihm die haare abgeschnitten.

wische den kopf weg.
 sie hat ihm den kopf abgeschnitten.
 er ist ihr willenlos ausgeliefert.
 ein körper.
 nur körper.
 wenn ich das bild um 90 grad drehe
 liegt er tot auf ihren knien.
 eine pieta!

auf der wiese

FRENZZI DA!

LUDWIG ich möchte,
 daß die mädchen es als eine ehre ansehen,
 wenn ich sie auserwähle, die nacht mit mir zu verbringen.

FRENZZI wie hoch soll denn die trefferquote sein?
 du liegst doch jetzt schon bei 120 prozent.
 oder bist du unzufrieden,
 weil die listen nicht öffentlich aufliegen,
 sodaß man sich eintragen könnte
 und du nicht ausgebucht bist bis nächsten mai
 sondern nur bis ende april?

 DA!

LUDWIG ich möchte ... nein lieber nicht!

FRENZZI sprich ihn aus.

LUDWIG ich verschleudere jetzt einen wunsch!
 ich möchte, daß du versuchst mich zu verstehen.

FRENZZI du wolltest mit den kleinen wünschen beginnen.

LUDWIG ich möchte, daß du mir zuhörst.

FRENZZI mit den kleinen.

LUDWIG DA!

FRENZZI ich will einen kuß!

LUDWIG (er küßt sie)

FRENZZI danke!

LUDWIG aber bitte.
was möchten Sie trinken?

FRENZZI in versaille wird champagner gereicht.

im atelier

LUDWIG
eulen flattern über die lichtung.
hasen füchse schlangen flüchten vor den feiernden.
nachtfalter und glühwürmchen umschwirren uns.
wir haben heute keinen blick für sie.
unsere ganze sehnsucht
gilt den resten einer kosmischen katastrophe.
unsere ganze aufmerksamkeit gilt dem stürzenden sternenstaub.
stardust-melodie. nacht der wünsche.

solo / trocken

FRENZZI was könnte denn das sein?
horvath vielleicht
eine frau und ein mann auf einer wiese
starren in den himmel
sprechen wünsche aus
er steckt in einem zerknitterten leinenanzug
hat zuviel parfüm erwischt
ein schweres parfüm
sodaß in seiner nähe
das land aufhört zu existieren

im atelier

LUDWIG
sie breitet die decke auf.
„der herr im anzug kommt dahin!“ sagt sie.
was für eine schlechte idee, den anzug anzuziehen.
„später wird man lockerer werden“, sagt sie.

auf der wiese

FRENZZI später wird man dir den gürtel öffnen,
die kragenknöpfe,
die krawatte. DA!“

im atelier

LUDWIG
sie zeigt in den himmel.
ich stelle den korb mit den köstlichkeiten ab.

auf der wiese

FRENZZI wein?

wohnung

DIE ALTE FRAU bringst du blumen?

LUDWIG ja.

DIE ALTE FRAU setz dich!

LUDWIG was tun Sie denn da?

DIE ALTE FRAU ich zerstampfe die tabletten,
die du mir gebracht hast.
man soll sie zerstampfen
und in einem schluck cognac auflösen,
so stehts zumindest geschrieben.

wie geht es dir?

auf der wiese

FRENZZI was könnte denn das drama sein?

LUDWIG heute?

FRENZZI ja. heute.

LUDWIG in der nacht der vielen wünsche?

FRENZZI willst du noch eins?

LUDWIG die schmecken sehr intensiv.

FRENZZI drei darfst du essen.

LUDWIG dann gib mir noch eins.

FRENZZI extra für dich gebacken.

LUDWIG danke. champagner?

FRENZZI hab noch.
du denkst, es wird kein drama geben

LUDWIG wir sitzen da
wir betrachten den himmel
wir essen haschisch-kekse und sprechen wünsche aus

FRENZZI die wir nicht erfüllen müssen

LUDWIG weder die großen noch die kleinen

FRENZZI eine schöne ruhige nacht also

LUDWIG wonach wir uns sehnen
in den nächten
die nicht so hell erleuchtet sind

FRENZZI als grundgefühl eine art heitere gelassenheit

LUDWIG eine balance
die zwischen mann und frau sehr schwer herstellbar ist

FRENZZI das drama entsteht also nicht in uns

LUDWIG ich glaube nicht

FRENZZI und wenn ich es mir wünsche?

LUDWIG von mir?

FRENZZI ja

LUDWIG das kannst du heute nicht
heute richten sich deine wünsche an den himmel

FRENZZI dann will ich den himmel darum bitten

LUDWIG DA!

FRENZZI ich wünsche mir
einen erdrutsch
der die heiteren
verschüttet

LUDWIG oh, gleich verschüttet?

FRENZZI nein
ich hab mich nicht richtig ausgedrückt
glaubst du man kann ein wort zurücknehmen?
! bitte an das schicksal !
nicht verschütten die heiteren
nur
von der welt abschneiden
auf ein floß setzen
durch den strahlenden kosmos treiben lassen

LUDWIG das ist dein wunsch?

FRENZZI da in jeder angst ein wunsch verborgen ist

LUDWIG dann soll ein weiteres licht erscheinen am himmel

FRENZZI DA!

LUDWIG ich wünsche mir den auftritt einer naturgewalt
sei es nun die liebe der haß ein erdbeben
der wunsch eines geliebten menschen eines freundes
der uns völlig aus der bahn wirft

solo / trocken

FRENZZI der himmel möge dir diesen wunsch erfüllen!!
ich will ein kind!

im atelier

LUDWIG
ich nehme einen breiten pinsel zur hand.
tauche ihn in den kübel mit titanweiß.
übermale die scene.
habe den strahlenden kosmos vor augen.
kritzle mit einem kohlestift darauf herum.
kratze die farbe ab.
setze mich.
betrachte das bild.

auf der wiese

FRENZZI ich war verliebt in den gedanken
ein kind zu haben mit dir.

im atelier

LUDWIG
eine frau mit gespreizten beinen über einem kübel.

auf der wiese

FRENZZI ich war besessen von dem gedanken.

im atelier

LUDWIG
ihr gesicht ein schrei.

auf der wiese

FRENZZI ich war bereit
mein ganzes leben umzustürzen.

im atelier

LUDWIG
der körper zusammengepreßt.

auf der wiese

FRENZZI als du von der naturgewalt sprachst.
als du den himmel
um den auftritt einer naturgewalt batest –
„sei es nun“ –
ich habe den satz genau im ohr – ich dachte: endlich! –
„sei es nun die liebe der haß ein erdbeben
der wunsch eines geliebten menschen, eines freundes
der uns völlig aus der bahn wirft“.
da richtete ich einen geheimen wunsch
an den kosmos.
ein kind.
ich wünsche mir ein kind von ihm.

im atelier

LUDWIG

eine frau mit gespreizten beinen über einem kübel

ihr gesicht ein schrei

ihr gesicht ein schrei

der körper zusammengepreßt

zwischen ihren beinen der kopf eines Kindes.

wohnung

DIE ALTE FRAU

du siehst besorgt aus.
was gibt's? hast du Schwierigkeiten?

LUDWIG

nein nein. es ist nur ...
ich hab angefangen mit einem ... text.

DIE ALTE FRAU

das ist nicht dein ernst.

LUDWIG

doch.
die geschichte, an der ich ...
eignet sich nicht für die malerei und ...

DIE ALTE FRAU

eine erzählung?

LUDWIG

ein roman vielleicht.

DIE ALTE FRAU

und was ist das thema?

LUDWIG

der abschied. der richtige zeitpunkt ...

DIE ALTE FRAU

eine liebesgeschichte?

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI

das kannst du nicht gut finden!
das ist genau das
was im 20. jahrhundert durchgeführt worden ist

LUDWIG

ich finde den text wunderbar
da ist ein mensch
der postuliert
es ist nicht der kopf der philosophiert sondern der körper
der körper
und dann ist dieser körper schwach und krank
und erfindet sich die gesundheit

FRENZZI er erfindet sich keine gesundheit
er erfindet ein programm zur vernichtung des kranken

LUDWIG ja! ein programm zur vernichtung der krankheit
seiner krankheit

FRENZZI und die heißt wie?

LUDWIG seine krankheit heißt schwäche das schwache

FRENZZI und das soll ausgerottet werden?!

solo / trocken

FRENZZI das drama
und woher es kommen könnte

im atelier

LUDWIG
es gibt zwei große brandwunden in dieser freundschaft

solo / trocken

FRENZZI über zwei sachen können wir nicht reden
über nietzsche ...

im atelier

LUDWIG
und: ihre lust auf ... nein: ihren hang zu tragödien

solo / trocken

FRENZZI und seine weigerung, mich zu lieben.
mich als frau wahrzunehmen.

im atelier

LUDWIG
einmal. wir hatten haschisch gegessen und geraucht.
lag sie auf einer matratze.
halb lag sie dort.
halb hatte sie ein rausch hingeworfen.
ich saß auf einer bank ihr gegenüber.

da zeigte sie mir.
 geschickt wie sie das tat.
 keineswegs aufdringlich.
 aber doch deutlich.
 daß sie nackt war unter dem weitausgeschnittenen kleid.
 ich saß auf der bank.
 und dachte an ein gespräch bei einem geburtstagsfest.
 eine opernsängerin bot
 nach einem großartigen abendessen
 mit phantastischen rotweinen
 drogen an : haschisch marihuana kokain.
 dazu potenzpillen und hexensalben.
 frenzi sagte:
 „haschisch?! nein das kann ich jetzt nicht rauchen.
 das macht mich ganz gierig.“
 „und was macht Sie gierig“
 fragte mich die opernsängerin.
 „marihuana und junge mädchen“ sagte ich.
 „bei mir sind es koks und knaben“ sagte die opernsängerin.
 frenzzi spürte sofort die stürmischen wellen
 auf deren kämmen
 die opernsängerin über den tisch auf mich zugeschleudert wurde ...

solo / trocken

FRENZZI	wir kamen zu mir in die wohnung ich hatte lust ihn zu verführen bot ihm marihuana an was er ablehnte dann haschisch-kekse mir selber drehte ich einen joint es gab da für mich ein gewisses koordinationsproblem die kekse brauchen zwei stunden bis sie wirken und sie wirken nicht sofort auf den magisch sexuellen bereich im gehirn sie müssen sich erst durchkämpfen durch die bereiche optik musik und sprachspiel aber dann dann ist man der pflanze beinah willenlos ausgeliefert
---------	--

FRENZZI ich hingegen
die ein heftiges begehren spüre ohne jede droge
die ihn auf der stelle zu mir auf die matratze ziehen wollte
ich mußte meinen rausch exakt timen

im atelier

LUDWIG

ich saß auf der bank. damals.
und verfolgte aufmerksam das schauspiel.
der vorhang mal aufgezogen.
sodaß sie und die geballte weiblichkeit hervorkreiseln konnten.
oder:
der vorhang soweit heruntergelassen.
daß oben die himbeertörtchen dick und prächtig ...
ohja, fleisch konnte sie vorzeigen.
und ich dachte mir :
wenn er die gelegenheit beim schopf packen will.
wer? ach wer!

solo / trocken

FRENZZI ich spürte sein begehren
ich dachte, jetzt kommt er zu mir auf die matratze und sagt:
dreh dich um. jetzt muß es sein.

im atelier

LUDWIG

plötzlich dachte ich da auf der bank an eine gemeinsame freundin.
eine linguistin.
ich hatte ihr von dem brief erzählt
den frenzzi mir geschrieben hatte.
der das drama unserer freundschaft auf den punkt brachte.
„warum willst du keinen sex mit mir?
gefalle ich dir nicht?!

findest du tatsächlich diese miserable opernsängerin
 die zugegeben einen mund hat
 der einen sofort und beinah ausschließlich
 an die französische küche denken läßt
 aufregender als mich?“

ich erzählte der linguistin davon.
 und von meiner lust
 frenzzi mit einem zitat ihres haßphilosophen ein wenig zu reizen :
 „für zwei liebende im ganzen und starken sinne des wortes
 ist eben die geschlechtsbefriedigung nichts wesentliches
 und eigentlich nur ein symbol
 für den einen teil
 symbol der unbedingten unterwerfung
 für den anderen
 symbol der zustimmung zu ihr
 zeichen der besitzergreifung.“
 schrieb aber dann:
 „liebe frenzzi,
 ich wollte dich nicht mit meiner impotenz konfrontieren!“

die linguistin lachte.
 „gut aber gefährlich“ sagte sie.
 „frenzzi wird dich auffordern den wahrheitsbeweis anzutreten.
 tja, und was dann?
 wo nimmst du dann deine impotenz her?“

wohnung

DIE ALTE FRAU	es geht also um zwei personen in deinem roman. die eine, laß mich raten, bist du. und die andere? kenn ich sie?
LUDWIG	die andere ... sind Sie.
DIE ALTE FRAU	ich?

LUDWIG ja.

DIE ALTE FRAU und wie trete ich auf?
als die intellektuelle,
die aus der großstadt zugezogen ist in dein kleines dorf
nach ihren beiden mißlungenen selbstmordversuchen?

LUDWIG sie haben versucht sich das leben zu nehmen? wann?

DIE ALTE FRAU das muß ich dir erzählt haben.

LUDWIG wann war das?

DIE ALTE FRAU 1953.

LUDWIG und warum?

DIE ALTE FRAU was erzählst du denn in dem roman,
wenn du diese geschichte gar nicht kennst?

im atelier

LUDWIG
frenzzi forderte keinen wahrheitsbeweis
aber sie verschärfte ihre versuche, mich zu verführen
sie kochte für mich
sie kaufte sich eine nietzsche gesamtausgabe
sie vermied sexuelle anspielungen

wohnung

DIE ALTE FRAU heraus mit der sprache
was erzählst du in deinem roman?

LUDWIG ich ...

DIE ALTE FRAU daß ich dich rausgeworfen habe?
die endlosdiskussion über sartre?

LUDWIG ja, diese diskussion auch.

DIE ALTE FRAU aber das hauptthema?!

der roman,
wenn er nicht vom hundertsten ins tausendste zappeln will,
braucht einen zentralen gedanken.

LUDWIG ich habe die gespräche, die Sie mit mir führten ...
über das ... sterben ... ja ... aufgeschrieben ...
daß man einen ... würdigen tod ...
und daß Sie gift nein ... barbiturate wollten ...
meine gedanken, die gespräche mit den ärzten ...

DIE ALTE FRAU und weiter?
aber bitte ohne dieses stottern,
das macht einen ja ganz nervös.

LUDWIG es beginnt stichwortartig.
eine intellektuelle.
aus wien in den kleinen ort zugezogen.
philosophin, klavierspielerin.
ich bin 15, als ich sie kennenlerne, sie 65.
sie erklärt mir kant schopenhauer und einstein.
jahrelang sitze ich jeden sonntag nachmittag bei ihr,
ich trinke kaffee und esse ihre schokolade-keks.
und dann kommt es zum zerwürfnis.

DIE ALTE FRAU sartre.

LUDWIG sartres these über revolutionäre gewalt, ja.
daß man leute ... liquidieren können muß.
sie wirft mich hinaus.
will sich nicht versöhnen.
zwei jahre hält sie mich auf distanz.
und dann endlich sagt sie auf meine frage:
darf ich Sie besuchen?
„ja, komm nur!“
ihr gesicht ist sehr verändert, mager.
ihre augen sind weit aufgerissen und grau.

 "jetzt sehe ich fast gar nichts mehr", sagt sie,
"aber ich will dir keine krankengeschichte erzählen.
du mußt schlaftabletten für mich besorgen,
oder eine pistole".

im atelier

LUDWIG
ich verwische die gespreizten beine.
verwische den kopf des Kindes.
halte inne.
ein fisch.
zufällig entstanden.
kein fisch. ein delphin.

eine ganze herde von delphinen.
 dazwischen ein mensch.
 delphine. warum delphine frenzzi? warum?

ich setze mich auf das sofa.
 zünde mir eine zigarette an.
 betrachte das bild.
 delphine.
 und dann weiß ich es.

auf der wiese

FRENZZI DA!
 LUDWIG versäumt.
 FRENZZI die sprache der delphine verstehen!!
 LUDWIG das willst du?
 FRENZZI ja, das war der große traum:
 die sprache der delphine studieren.
 entziffern, decodieren,
 die grammatik erforschen, selber sprechen lernen,
 mit ihnen reden können.
 LUDWIG den hast du aufgegeben?
 FRENZZI ja, das wär zu kompliziert gewesen.
 LUDWIG DA!

im atelier

LUDWIG
 ich leige mich auf der decke.
 schaue in den himmel.
 genau über mir man kann sagen : auf mich herab! stürzt ein licht.
 DA! sage ich. frenzzi los!

auf der wiese

FRENZZI im nächsten leben als delphin geboren werden!

LUDWIG du willst ein perfektes wesen sein,
das keine sehnsucht kennt und keinen hunger?

FRENZZI ja. und keine schuld.
und das aus weisheit nicht an land geht
weil es begriffen hat, daß man nichts gewinnt
wenn man paläste baut und denkmäler für die ewigkeit
und sümpfe trockenlegt
und mit hammer und sichel auf steine losgeht
um ebenbilder zu schaffen
ein wesen das sich freut und genießt.

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI ich bin jetzt da.

LUDWIG wo?

FRENZZI vor deiner tür.
du hast mein klopfen nicht gehört.

LUDWIG bist du nicht im theater?

FRENZZI wir haben ausgemacht ich hol dich um 11 ab.
erinnerst du dich.

LUDWIG ja! total vergessen. moment. ich komme.
ich hab´ geschrieben. ich bin...

FRENZZI mitten in einem roman
über die einzige aufregende scene in deinem leben ich weiß!

LUDWIG an welche denkst du?

FRENZZI du stehst mit den zerstampften
und in cognac aufgelösten schlaftabletten
neben der alten frau
die im delirium liegt
und der du versprochen hast
du wirst ihr diese todbringenden schlaftabletten einflößen
und neben ihr sitzen bis sie eingeschlafen
bis sie erlöst ist
und du bist zu feig es zu tun

LUDWIG ja
sehr schwer zu notieren

wohnung

- DIE ALTE FRAU weiter im roman.
- LUDWIG ich habe den faden verloren.
- DIE ALTE FRAU du hast an der tür geklopft.
ich bin aus dem bett gestiegen,
auf allen vieren zur tür gekrochen,
habe mit mühe geöffnet.
du hast mich ins bett zurückgebracht
und jetzt stehst du ratlos herum
und denkst dir, es ist zeit, das versprechen einzulösen.
- LUDWIG ja, ich denke mir,
sie hat den zeitpunkt versäumt
an dem sie selbst
diese entscheidung hätte treffen können.
ich denke mir:
hol das pulver aus der lade und flöße es ihr ein.
nein, ich kann das nicht.
doch, sie will es.
sie liegt da vor dir, ein haufen ...
- DIE ALTE FRAU ja?
- LUDWIG ich kann das nicht erzählen.
- DIE ALTE FRAU sie liegt da vor dir, ein haufen elend.
ein haufen knochen mit einem herzen in der mitte,
das verzweifelt weiterschlägt,
obwohl längst alles zu ende ist.
- ein tier.
ausgeblutet, dumm, wahnsinnig.
der schmerz verzerrt ihr gesicht.
ich ekle mich
vor diesem ... nichts!
so geht die geschichte.
ich will, daß du sie so erzählst!

auf der wiese

- FRENZZI DA!!
- LUDWIG ich wünsche mir ein immunsystem
das mit dem gedanken an die sterblichkeit fertig wird.
nimmst du noch einen schluck?!

- FRENZZI ja.
 ich hatte bisher dreimal das gefühl
 ich bin sterblich
 einmal mit 17 jahren nach einem orgasmus
 da springt mir der tod so außerordentlich ins bewußtsein
 daß ich einen heul und schreikrampf bekomme
 ich schreie und tobe
 und mein freund liegt
 ahnungslos und verstört
 neben mir im bett
 und fragt sich
 was habe ich falsch gemacht??
 er liegt neben mir im bett
 ist mit meinen zuckungen
 und meinem schreikrampf konfrontiert
 und erstarrt
 der arme
 zieht sich ganz verschüchtert in sein gehirn zurück
 und quetscht es aus
 nach einer antwort auf die frage:
 was weiß ich über postorgiastisches verhalten
 bei mädchen?
 aber darüber waren leider keinerlei informationen
 gespeichert.
 er hat mich damals stundenlang
 weder angeredet noch angegriffen
 vielleicht hat er gefürchtet ich fresse ihn
- LUDWIG und dein wunsch?
- FRENZZI diese intensität wieder spüren.
- LUDWIG den tod? die sterblichkeit?
- FRENZZI hervorgerufen durch so eine intensive euphorie ja!

auf der wiese / wunschverdichtung

- LUDWIG ich will gast sein
 bei den festen der großen dekadenten adeligen
 knapp vor der französischen revolution
- FRENZZI ich will gefickt werden von vierzig lüstlingen
- FRENZZI ich will menschenfleisch essen
- LUDWIG ich will die mätressen ludwig des vierzehnten kosten
- FRENZZI ich will in einem griechischen tempel als hure arbeiten
 mit verbundenen augen

- LUDWIG ich will der hunnenkönig attila sein
 der das blut der deutschen recken trinkt
- FRENZZI ich will saturn sein der die eigenen kinder verschlingt
- LUDWIG ich will als nebukadnezar
 in einer eroberten stadt einreiten
 und den befehl zu plünderung geben
- FRENZZI ich will johanna von orlean sein
 im moment wo das feuer angezündet wird
- LUDWIG ich will neben jesus am kreuz hängen
 als schwächer der in die hölle verbannt wird
- FRENZZI ich will maria stuart sein
 in dem moment wo sie den kopf auf das hackbeil legt
- FRENZZI ich will marie antoinette sein ...
 ich will gefickt werden ...
 ich will maria stuert sein
 ich will johanna von orlean sein
 ich
- LUDWIG ich will ein junger palästinenser sein
 der in einem großen jüdischen lokal
 sich selbst in die luft sprengt
- FRENZZI ich will dort in diesem lokal als jüdische journalistin sitzen
 und dich in die luft fliegen sehen

auf der wiese

- FRENZZI nichts davon will ich haben

im atelier

- LUDWIG
frenzzi legt ihren kopf auf meine Oberschenkel.
schließt die augen.
„nichts davon will ich haben“ sagt sie

auf der wiese

FRENZZI alles unsinn. alles literatur.
ich will etwas ganz anderes!

wohnung

LUDWIG ich setze mich zu ihr aufs bett.
nehme sie in die arme.
sie ist leicht wie ein leichenhemd.
sie zittert.

DIE ALTE FRAU jetzt mußt du nicht weinen.
du mußt nur erzählen.

LUDWIG ich gehe zum fenster.
ziehe die gardinen zu.
öffne die lade. suche die tabletten.
kann sie nicht finden.

sie wird sie versteckt haben denke ich.
sie wird das tödliche pulver
aus gründen der tarnung
in ein harmloses fläschchen gefüllt haben.
nichts.

ich will nicht noch einmal diese gespräche führen.
will nicht noch einmal schwören müssen,
daß meine geschichte wahr ist.
selbst die wirklich guten freunde
haben mir nicht helfen können.
die ärzte waren mißtrauisch.
theoretisch durchaus für sterbehilfe,
aber praktisch furchtbar feig.

DIE ALTE FRAU oder verantwortungsbewußt.
je nachdem, wie man es sehen will.

LUDWIG ich gehe im zimmer auf und ab.
sie liegt ruhig da.
eine art schlaf hält sie gepackt.
ich nehme den polster zur hand.
wenn ich ihn lang genug auf ihr gesicht drücke?

ich kann diese frau nicht umbringen.
sie hat mich zum leben erweckt.

LUDWIG
ich klatsche mir wasser ins gesicht.
ich weiß, sie hat irgendwo in ihrem schreibtisch
eine flasche cognac versteckt.
die flasche ist ziemlich voll, als ich sie ansetze.
der erste schluck will und will nicht aufhören.
der schnaps rinnt mir hinunter wie wasser.
ich lege mich in ihren ohrensessel
und schließe die augen.
als ich erwache, sitzt sie aufrecht im bett
und hält ein küchenmesser in der hand.

DIE ALTE FRAU
ich will allein sein. verstehen Sie das?

LUDWIG
ja. Sie können sich ins bett legen.
ich will Sie nur noch zudecken.
dann gehe ich.

DIE ALTE FRAU
danke.

LUDWIG
draußen lehne ich mich an die tür.
geschlossen für immer.

DIE ALTE FRAU
bravo. und weiter!

auf der wiese

LUDWIG
ich will einen tag nur
diesen seidenpanzer der zivilisation
diesen seidenpyjama der zivilisation abstreifen können

FRENZZI
um was zu tun?

LUDWIG
ich will ein paar minuten spüren
wie dieses andere körpergefühl ist
wie es ist wenn man nackt ist in der nacht

FRENZZI
du willst spüren
wie es ist wenn man im dschungel übernachtet
ohne haus ohne netz ohne kleidung
ohne waffen und ohne eingeborenen
der wache schiebt?

LUDWIG
ich will spüren
wie das ist wenn man da übernachten muß
weil man ausgestoßen ist
aus der horde von menschen

FRENZZI
und du hörst die raubkatzen in der nähe brüllen

LUDWIG
hungrig brüllen

FRENZZI und du hast kein feuer

LUDWIG ja

FRENZZI und obwohl es dunkel ist
bist du sichtbar

LUDWIG ja

FRENZZI du willst diese angst spüren?

LUDWIG ja

FRENZZI und warum willst du dann den kleinen
heute durchaus bezahlbaren
ausflug in die serengeti nicht buchen?

LUDWIG weil ich diese angst als wunsch spüren will

FRENZZI du willst zugleich dort
und geschützt sein
dort sein ohne gefährdet zu sein

LUDWIG und ohne zu wissen
daß ich geschützt bin

FRENZZI diesen wunsch mußt du tatsächlich an die götter richten

LUDWIG sag ich doch

FRENZZI DA!

LUDWIG ich will liegen
unter einem affenbrotbaum
es ist finster
ich liege da
mit frischen wunden
ich keuche
habe schmerzen
zerschunden zerschlagen liege ich da

FRENZZI warum das denn?

LUDWIG ich habe die mätresse des großen affen
gefickt
hatte mich verliebt in sie
war gierig
eines tages
ein günstiger moment
meine gier ist wütender als meine angst

LUDWIG ich zerre sie hinter einen busch
halten ihr den mund zu und ficke sie

FRENZZI klingt alles aufregend aber ziemlich unwahrscheinlich

LUDWIG wir sind im bereich des wunsches madame

FRENZZI ach wenn ich doch etwas von dem feuer spüren könnte
das deine wünsche regiert
weiter

LUDWIG ich werde erwischt
die mätresse wird auf der stelle getötet
ich werde geschlagen gesteinig
angespuckt und ausgestoßen
jetzt liege ich
mehr tot als lebendig unter einem affenbrotbaum

es ist nacht
ich höre den hunger der hyänen
das brüllen der löwen
die unruhe der gazellen der zebras der büffel
ich spüre
die löwinnen haben ihre jagd begonnen
sie streifen durch das gras
sie riechen mein blut
und dann sehe ich
die augen einer ganzen horde von hyänen
und ich weiß
jetzt dauert es keine zwei minuten mehr
aber diese zwei minuten sind das ganze leben

wohnung

LUDWIG nach ein paar wochen pflegeheim stirbt sie.
ich war nicht mehr bei ihr.
sie hat auch niemanden mehr erkannt.
ich wollte nicht dort stehen und sehen,
wie all das,
wovor sie sich gefürchtet hatte,
eingetroffen war.
ich hätte sie töten müssen an diesem abend.
ich hätte ihr den polster
aufs gesicht drücken müssen.

am friedhof stehe ich
wie ein außerirdischer unter den leuten.
der pfarrer schneidet mir
mit seinen reden mitten ins herz.

LUDWIG "es wird dereinst eine vereinigung geben drüben,
im ewigen leben.
und das läßt uns die trennung ertragen,
denn es ist ja nur eine trennung auf zeit"

ich hasse diesen priester.
schreie ihn an :
„ruhe jetzt!
da liegt sie in einer holzkiste.
stör meine trauer nicht mit diesem geschwätz!
einen augenblick ist sie noch unter uns!
und diesen einen augenblick
bist du ganz ruhig!!
wenn erde über sie geschüttet ist,
kannst du reden, was du willst!“

tränen stehen in meinen augen.
ich bin es, der die trauer stört.

ich dränge mich durch die leute.
lege die rosen,
die ich ihr ins grab hinabwerfen wollte,
auf den sarg und gehe.

DIE ALTE FRAU so ist es in deinem roman.
aber in wirklichkeit, mein schatz,
in wirklichkeit versäumt sie diesen zeitpunkt nicht.

im atelier

LUDWIG
violett.
bändigung der angst.
ich spachtle violett auf das bild.
ruiniere die figuren.
ruiniere den engel.
jetzt die nacht.
mische orange in das violett.
purpur.
ja. jetzt purpur.
glühende leiber.

DA! frenzzi! schau! sagte ich.

aber sie hatte zu tun.
sie drehte einen joint.
sie mußte sich konzentrieren.
hatte jetzt keine augen für den himmel,
der eben jetzt die großen feuer ausspuckte.
DA! wieder!
„ich will sheherezade sein!“ sagte frenzzi
und rauchte ihren joint an.

auf der wiese

FRENZZI und du der Sultan Shahriar
dem jede nacht eine jungfrau ins gemach
gebracht wird
die er am morgen dem scharfrichter zuführen
und köpfen läßt.

im atelier

sie schaute mich an.
hielt den rauch lange in ihrer lunge.
schloß die augen.
gab sich ganz dem stechenden schmerz hin.
dann blies sie mir den rauch ins gesicht.

auf der wiese

FRENZZI diesen wunsch glaube ich dir nicht
LUDWIG und wieso nicht ?
FRENZZI weil du ein gourmet bist
du könntest niemals ein mädchen
das dir einen überschäumenden genuß verschafft hat
am nächsten morgen aus dem bett stoßen und
in den tod schicken
das glaube ich dir nicht

LUDWIG aus diesem grund habe ich diesen wunsch ausgesprochen
der himmel möge mir die kraft geben
mich zu öffnen und zu schließen

im atelier

LUDWIG
„DA!“ sagte frenzzi und blies mir wieder rauch ins gesicht.
saß sie so nah in diesem moment.

auf der wiese

FRENZZI DA!
ich wünsche dir die kraft dich zu öffnen! jetzt!

wohnung

DIE ALTE FRAU du hast mir eine schöne geschichte erzählt.
ich gefalle mir nicht in dieser rolle.
auch wenn ich dich loben muß.
du hast sie gut erfunden.

LUDWIG nein, ich fürchte, sie ist wahr.

DIE ALTE FRAU nein, sie ist gut erfunden.
und sie ist gut,
weil sie so voller versagen ist.

aber die wirklichkeit sieht anders aus.

LUDWIG was meinen Sie?

DIE ALTE FRAU gib mir den cognac.
gib mir den cognac und schenk ein!!
danke.
und jetzt gibst du mir das pulver.
nein warte, das mußst du machen.

LUDWIG ich?

DIE ALTE FRAU ja, du schüttetest das pulver in den cognac!
na mach schon.
vorsicht.
so.
und jetzt umrühren. rühr um!!

LUDWIG womit denn?

DIE ALTE FRAU mit deinem teelöffel.

schenk dir auch noch einen ein.
ja, schenk ein.
und jetzt stoßen wir an.

im atelier

LUDWIG

frenzzi legte sich auf die decke.
und schaute in den himmel.
bot mir den joint an.
ich nahm einen zug.
nur um sie nicht zu stören in ihrer gast-freundschaft.
in mir begannen die haschisch-kekse
mit ihren geo-metrischen tänden.
ich legte mich neben sie.
verschränkte die arme unter dem kopf.
und schaute in den himmel.
sah die sternbilder gestochen scharf.
und komplett.
als betrachtete ich ein bilderbuch.
wo auf jeder seite
und schön getrennt voneinander
eines gezeigt wird.

lag stauend da.
hörte die geräusche sehr intensiv.
hörte sie zuerst wie ein mikrofon.
nahm sie wahr.
zeichnete sie auf.
und im nächsten moment.
ein jahrhundert später.
überlagerten sie sich.
und ich hörte sie trotzdem alle einzeln weiter.

auf der wiese

FRENZZI noch einen zug?

im atelier

LUDWIG

ein gesteinsbrocken verglühte direkt über unseren köpfen.

frenzzi sagte:

„ich wünsche mir die innere ruhe meines ZEN-meisters.

auf der wiese

FRENZZI zweitens wünsche ich mir
die freude der sandinisten
beim einmarsch in managua.
und
ich wünsche mir
die elektrizität
beim ersten mal hören von
streetfightin´ men!“

im atelier

LUDWIG

drei sätze,

die ein unglaubliches geflecht über die ganze erde zogen.

bahnen.

punkte im raum.

die einen wirbel in mir erzeugten.

ein zerren.

sprünge.

sah den ZEN-meister.

sah ihn vor mir sitzen.

einen heiteren mann.
der seinen zuhörern eine gewaltige aufgabe stellte.
damals.
„wenn Sie jetzt hinausgehen in das nächtliche wien.
bemühen Sie sich alles so zu betrachten...“
sah die fäuste.
die waffen in den fäusten der sandinisten.
lachende gesichter.
erschöpfte gesichter.
das zertrümmerte konzerthaus
nach dem ersten konzert der stones in wien.
„bemühen Sie sich alles so zu betrachten als wäre alles,
was Sie sehen ...“
die armeerfahrzeuge.
die feuer.
die toten am straßenrand.
die hunde dazwischen.
keith richards spuckte ins publikum.
bevor er die ersten riffs auf der gitarre schlug.
jagger tänzelte zum mikrophon.
und dann der ZEN-meister
der auf ein kleines schlafendes kind zeigt.
„dieser kleine mensch“, sagte er
„dieser kleine mensch
ist mein bester zuhörer heute abend.
betrachten Sie alles, was Sie sehen,
alles, sage ich,
ich hoffe, Sie wollen mir folgen:
alles so,
daß es das bild komplettiert.
daß es dazugehört zu Ihrem leben.
daß es dazugehört zu Ihrem glück!“
die zertrümmerte stadt.

wohnung

- DIE ALTE FRAU ich habe einen wunsch!
ich möchte daß du bei mir bleibst,
bis ich eingeschlafen bin.
- LUDWIG ja. sicher.
- darf ich noch etwas sagen?
- DIE ALTE FRAU aber ja. noch lebe ich ja.
- LUDWIG Sie ... waren mir ... eine große hilfe.
- DIE ALTE FRAU und du wirst mich vermissen, ich weiß.
ich hätte ja gerne noch eine weile durchgehalten
und dir geholfen auf deinem -
wie sagt man ?? -
auf deinem weg zu ewigem ruhm
aber weißt du ...
- deckst du mich zu?
- LUDWIG Sie waren die erste und einzige, die mich wirklich ...
Sie haben,
erinnern Sie sich?
Sie haben gleich beim ersten treffen gesagt:
„kind, was machst du hier in diesem dorf?
du gehörst doch da nicht her!“
und dann ...
- DIE ALTE FRAU nein, nein, nein!
jetzt wirst du mir nicht aufzählen,
was wir beide wissen!!
ich dachte, du willst mir noch was sagen!
- LUDWIG ja.
- DIE ALTE FRAU dann los!
- LUDWIG danke. danke wollte ich sagen.
und
vielleicht begreife ich ja eines tages,
warum sie mich hinausgeworfen haben,
als ich Sartre verteidigte!!
- DIE ALTE FRAU hör zu, mein lieber.
ich habe jetzt
die tödliche menge schlaftabletten genommen,
die du für mich besorgt hast.

DIE ALTE FRAU es geht mir gut.
ja
ich fühle mich sogar ein wenig beschwipst
von dem cognac.
und daher sage ich dir jetzt was!!

du warst eine große freude für mich!

aber diese geschichte mit Sartre ...
über die sprechen wir jetzt nicht.
weißt du
das sind meine letzten minuten
und in denen will ich mich
ganz dem augenblick hingeben.
ich will mich an nichts erinnern.
nicht an das KZ
nicht an Sartre
nicht an unseren streit
an nichts.
und wenn ich den letzten lebensfilm,
diesen schnellen durchlauf des lebens,
irgendwo abbestellen kann,
dann will ich das jetzt sofort machen.

du hast dich bedankt.
wofür hast du dich bedankt?

LUDWIG für ...

DIE ALTE FRAU du bist heute ein wenig durcheinander.
nicht annähernd so intelligent wie sonst.
ich habe nichts für dich getan!
ich habe mich gelangweilt hier auf dem land.
und du warst bei weitem
das beste was mir passieren konnte.
aber
ich mußte dich mir erst erschaffen.
und das ist einigermaßen gelungen.

so.
und jetzt ruhe.
ich will jetzt in aller ruhe - schlafen!
eine ganze ewigkeit schlafen!
und : eine bitte hab ich noch!

LUDWIG ja?

DIE ALTE FRAU schrei nicht herum bei meinem begräbnis!!

LUDWIG ja.

DIE ALTE FRAU versprochen?

LUDWIG ja. versprochen.

auf der wiese

LUDWIG ich wünsche mir, daß sie ihr kleid aufknöpft

FRENZZI ich wünsche mir, daß er mich begehrt

LUDWIG ich wünsche mir, daß sie mich küßt

FRENZZI ich wünsche mir, daß er mich berührt

im atelier

LUDWIG

frenzzi dämpfte ihren joint aus.

schmiegte sich an mich.

öffnete mir den gürtel der hose.

die knöpfe.

„ich wünsche mir, daß er mich begehrt! JETZT!“ sagte sie.

auf der wiese

FRENZZI komm, küss mich jetzt!!

im atelier

LUDWIG

ihr wunsch ging mit der ersten berührung in erfüllung.

sie begrüßte das feuer mit der zunge.

entfachte es.

öffnete ihr kleid.

präsentierte mir die brüste.

auf der wiese

FRENZZI ich wünsche mir, daß er mich berührt

im atelier

LUDWIG

wir liebten uns.

ganz unter dem diktat der droge.

schwebten in dunklen linien aufeinander zu.

umflogen einander.

durchwanderten. durchliefen. durchstürmten einander.

alles in superzeitlupe.

die sich von stunde zu stunde einem normalen tempo zuerst

und einer raserei dann annäherte.

ja, schrie frenzzi. fick mich. fick mich. fick mich.

auf der wiese

FRENZZI

ich wünsche mir einen schluck champagner

LUDWIG

ich wünsche mir einen letzten kuß

FRENZZI

ich wünsche mir eine kleine wunschpause

LUDWIG

ich wünsche mir einen wunsch von kosmischer dimension

FRENZZI

ich wünsche mir ein kind

LUDWIG

ich wünsche mir diesen wunsch zurück

FRENZZI

zu spät ich wünsche mir ein mädchen

im atelier

LUDWIG

malte drei große dicke gelbe kreuze über das purpur.

setzte mich.

setzte mich und zündete mir eine zigarette an.

ging zum CD-player.

legte gesualdos madrigal „Dolcissima mia vita“ aus dem buch 5 ein.

lies mich von den linien umtanzen.

verwirren.

geriet in einen euphorischen zustand.

nahm den pinsel zur hand.

gelb.

ja. gelb.

erinnerte mich an die ukrainische heilerin

die mir eine einföhrung in die farbenlehre gegeben hatte.

gelb ist geist!

setzte gelbe punkte auf das purpur.

dicke gelbe schneeflocken.

telefon / frenzzi aus dem hörer

FRENZZI erträgst du eine sehr traurige nachricht?

LUDWIG im moment ja.

FRENZZI ich bin nicht schwanger.

LUDWIG wie kann ich dich trösten?

FRENZZI indem wir es noch einmal versuchen.

LUDWIG beim nächsten sternschnuppenregen.

FRENZZI brauchst du unbedingt diese festbeleuchtung dazu?

LUDWIG bringst du kekse mit?

FRENZZI sie duften schon aus dem backofen.

LUDWIG dann kaufe ich drei flaschen champagner.

FRENZZI und kaviar.
ich will, daß das kind sofort an luxus gewöhnt wird.

solo / trocken

FRENZZI als ich hinkam in jener nacht
mit einem kleinen koffer voller haschisch-kekse
und meiner zahnbürste
nietzsches ecce homo
und einem seidenpyjama
und an seiner tür klopfte :
nichts.
ich dachte
wer weiß wo er champagner und kaviar
kaufen kann um diese zeit

FRENZZI
setzte mich auf die stiegen
und begann zu lesen
in der früh saß ich immer noch dort
mit tränen in den augen.
und dann kam ein mann
und überreichte mir einen brief

im atelier

LUDWIG

ich hatte ihr die folgenden zeilen geschrieben
und einen freund gebeten
sie der frau
die er vor meiner tür vorfinden würde
zu übergeben :
„liebe frenzzi.
ich habe die nacht der wünsche sehr genossen.
ich habe deine küsse deine zärtlichkeit deinen eisernen willen
dich mit mir auf eine kosmische weise zu vereinigen
mit mir in einem kind zugrunde zu gehen
bewundert
und war sogar einen moment
vielleicht den entscheidenden moment
dazu bereit.
jedenfalls war ich in diesem augenblick
leichtsinnig
und von deiner gier angesteckt
ganz heiter dumm und voller liebe.
ich könnte auch sagen :
ich war außer mir vor freude
in einem heiteren extatischen schwebezustand.
ganz sicher waren deine kekse wie zwei mächtige schwingen.
dieses schweben will ich haben.
mein ganzes leben lang.
und keine wirklichkeit! ludwig“

wohin war ich abgereist?

nach paris.

ich suchte ein atelier.

ich malte.

ein jahr lang malte ich.

malte die schwangere frau.

malte die geburt.

malte MICH mit einem messer neben der gebärenden.

malte das blutige kind auf dem bauch der frau.

malte das kind in den armen der frau.

malte das kind an der brust der mutter.

malte madonna mit kind.

malte hunderte bilder.

malte.